Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 13

Artikel: Die Schiessschule zu Hythe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das feindliche zweite Treffen trat ebenfalls an die Stelle feines mehrtheils gefallenen und gefangenen erften Treffens und hatte taum eine balbe Stunde lang fein Feuer begonnen, als die Polen wieder auf uns zurückgedrängt waren, die wir in unfere Linie aufnahmen und nun das Feuer lebhaft erwiederten.

Wir flaunten über die wohlangebrachten feindlichen Schuffe, besonders dieses zweiten Treffens. Scharfschüßen hätten uns feinen größern Nachtheil zufügen können. Einige nahe besindlichen Offiziere besprachen in düsterer Stimmung unsern bedeutenden Verluft und da fein General mehr sichtbar war, glaubte Rommandant Zingg, wir dürften uns wohl etwas zurückziehen und theilte diese Meinung dem Kapitan Donaß (Kanton Graubünden), der an der Spise des dritten Regiments war, mit, der aber erwiederte: "Jo n'ai pas d'ordre"!

Da Bingg es allein nicht auf fich nehmen wollte, blieben wir im beftigen Feuer fteben. Balb darauf zerschmetterte eine Kanonenkugel dem Kommandanten Zingg das Schulterbein und schnell nacheinander wurden noch die in meiner Nähe besfindlichen andern zwei Offiziere schwer verwundet und ich selber entging nur durch einen Zufall dem aleichen Loos.

Ungeachtet der Uebermacht des Feindes behaupteten wir unfere Stellung bis in die Nacht, welche allein das Feuer einstellte.

Die vier Schweizerregimenter betrugen am Abend des 28. November zusammen nur noch eirea 300 Mann; über tausend brave Schweizer waren die Opfer dieses zähen Rampses, welcher den Rückzug der großen Armee und den Uebergang derselben über die Beresina sicherte. Der Divisionsgeneral Merle anerkannte diese Aufopferung am Abend des Rampses mit folgendem Zurusen an die Uebriggebliebenen: "Braves Suisses! vous avez tous mérité la croix de la légion, je serai mon rapport à l'Empereur!"

Die Schießschule zu Sythe.

Bahrend man in Frankreich schon lange mit den verschiedensten gezogenen Sandfeuerwaffen und Spiggeschoffen experimentirt batte, erfannte man in England noch immer unter der Autorität eines eifernen Selden der alten Schule in der glatten Rommiffinte (Brown Bess) allein alle erforderlichen Gigenschaften der Rriegstüchtigkeit, bis endlich im Sabre 1852 Bersuche mit der Miniebuchse ju Woolwich den Werth diefer Waffen darthaten und die öffentliche Meinung rasch für die Neuerung gewannen. 3m bald darauf ausgebrochenen orientalischen Rriege war man befliffen, die Erup. pen mit der nach Britchett modifigirten neuen Baffe auszuruften; aber der Mangel an Uebung in ihrem Gebrauch verhinderte, daß mehr in die Augen fpringende Erfolge erzielt murden. Denn g. B. im Gefecht bei Balaklama murde die auf die Soch. landerbrigade anreitende ruffifche Ravallerie auf machten.

200 Ellen mit einer Salve empfangen, obne einen einzigen Mann zu verlieren. Dagegen schreiben bie Ruffen ibre großen Berlufte bei Interman ber Wirtung der gezogenen Waffen der Allitrten zu, wobei aber wohl ihre eigenen dichten Maffen die größere Schuld getragen haben mögen.

Um nun das Schießen mit der trefflichen Waffe möglich rationell und in der ganzen Urmec gleichförmig zu betreiben, gründete Lord Hardinge im Juni 1853 die im Titel genannte Anstalt, in welche Offiziere und Unteroffiziere in bestimmter Zahl tommandirt werden, um als Instructoren zu ihren Regimentern zurückzukehren. Gegenwärtig ist Oberst Han Kommandant und Oberstlieutenant Wilford Oberinstructor der Schießschule.

Im Nachfolgenden wollen wir im Besentlichen einen interessanten Auffan aus der Feder eines englischen Besuchers der Anstalt wiedergeben, welcher in Colburn's United Service Magazine abgedruckt ift.

Der Instruktionskursus umfaßt: das Anschlagen, Zielen, Distanzenschäßen, Reinigen des Gewehrs, die Renntniß seiner Theile, das Patronenfertigen, Scheibenschießen und Theorie der Projektile und ihrer Bahnen. Man legt ein besonderes Gewicht auf Stellung oder Lage während des Anschlags und gibt der knieenden den Vorzug. Dabei läßt sich der Schüße auf das rechte Knie nieder und flüßt den linken Ellbogen auf das linke Bein, dessen unterer Theil senkrecht sieht. Das Zielen wird von 100 bis zu 900 Ellen (Yards) genst und zwar über Sandsäcke, welche auf ein leicht transportables Gestell gelegt werden.

Bei dem fo wichtigen Diftangenschäßen merben Leute von 50 bis ju 600 Ellen ausgestellt, um die verschiedenen abgemeffenen Entfernungen zu bezeichnen, und man lenft die Aufmertsamfeit der Mannschaft besonders darauf, sich zu merken, wie die Leute dem Auge auf nabere und weitere Abftande erscheinen. Später schickt man einzelne Leute auf unbefannte Strecken aus und läßt fich die geschäpte Entfernung in leifem Tone von jedem Bogling mittheilen, der alsbann ju feiner Bergemifferung die Strede felbit abzuschreiten bat, welche außerdem noch mit der Meffette abgemeffen wird. Diefe Uebung des Auges balt Oberft San mit Recht für fehr wichtig, aber auch für zuverlässiger als zwei von ihm erprobte Diftanzmeffer: Rabon's Mifrometer und das Stadien-Teleffop.

Wir wollen nun den hergang eines zu hnthe gemachten Bersuches beschreiben, um die Wirkung zu ermessen, welche von einer Abtheilung von 35 Schüben in einer Plänklerkette gegen eine auf Vierteldistanz geschlossene Bataillonskolonne von der Tiefe von 10 Rompagnien erzielt werden könnte. Bon dem Detachement hatten nur 3 schon früher die Schule besucht, von den Uebrigen 10 nie aus einer gezogenen Muskete geschossen, und die anderen zwischen 10 und 40 Patronen verseuert, bes vor sie den diesmaligen Kursus zu hythe durchs machten.

Man hat gefunden, daß die Augel einer Enfieldmustete 6 Fuß fintt, mahrend fie auf 600 Ellen Diftanz über einen Raum von 60 und auf 800 E.D. über einen von 40 Ellen fliegt. Daher ift es einleuchtend, daß Geschoffe, welche über die vordere Abtheilung einer Batgillonstolonne weggeben, in ben hinteren Abtheilungen noch bedeutenden Schaden anzurichten vermögen.

Da eine Bataillonstolonne von 10 Rompagnien von je 35 Notten ungefähr 50 Ellen Tiefe hat, so folgt, daß, wenn auf 600 Ellen eine Augel so geschoffen ift, daß sie 5 Juß über die Frontabtheilung hinweggeht, sie dennoch der Rolonne Schaden zufügt, und daß ein Verschäßen um 60 bis 80 Ellen nicht nothwendig ein Fehlen der Rolonne bedingt, sondern daß der Schuß immer noch diesseits der letten Abtheilung die Köpfe der Leute treffen kann; auf der anderen Seite werden alle Schüsse, welche nur um ein paar Ellen zu kurz gehen, durch Ritochettiren einschlagen.

Man muß deghalb wohl beim Schießen auf Objette von geringer Ausdehnung, wie auf den Treffpunkt der Scheibe, außerordentlich genau die Entfernung schäpen, dagegen können ohne folche Benauigkeit die Augeln einer Plänklerlinie gegen eine
Rolonne noch fehr mörderisch werden, wenn die
Leute überhaupt genügend dazu eingeübt sind.

Um den Werth dieser Betrachtungen praktisch zu erweisen, stellte man zum folgenden Bersuche auf 50 Schritt Abstand 2 Scheibenlinien von 60 Ruß Länge und 6 Fuß höbe auf, um die Tiefe einer Bataillonskolonne mit Rompagniefront von 35 Notten zu bezeichnen. Die Frontscheibe war von Gußeisen, so daß die hintere Leinwandscheibe nur von denjenigen Projektilen getroffen werden konnte, welche über die vordere hinweggegangen waren; der Boden am Scheibenstand war vollkommen eben. Um nun die Bedingungen, unter welchen man feuerte, der Wirklichfeit des Krieges möglichst nahe zu bringen, entschied man sich, folgende nachtheilige Verhältnisse einwirken zu lassen:

- 1) Man mahlte zu dem Bersuche einen Tag, an welchem ein so heftiger Wind wehte, daß die Scheiben kaum aufrecht gehalten werden konnten, ungeachtet ihre Stupftangen 3 Fuß tief in den Riesboden eingerammt waren.
- 2) Die Leute hatten vor dem Beginne 3 Stunden Feldtienstübung, so daß sie also schon ein ziemlich hartes Tagewerk vollbracht hatten.
- 3) Zehn blinde Patronen waren an jenem Morgen per Mann ichon verfeuert worden, fo daß die icharfen Patronen mit Schwierigkeit in den Lauf der ungereinigten Mustete einzuführen waren.*)
- 4) Die Scheiben maren auf Riesgrund**) gestellt,
- *) Blinde Patronen verschleimen die inneren Laufwände mehr als Augelpatronen, da bei letteren die nochfolgende Augel beim herausfliegen stets einen Theil des Residuums mitnimmt.
- "") Die Schiefftache bei Sythe ift eine weite Ries- im Blankeln zwei Cobene, von welcher bie See in einer fernen Beit fich im Reuern ablofen.

- welcher das Ritochettiren weniger begunftigt, als gewöhnlicher Grasboden.
- 5) Der Schiefplat mar den Schüpen ganz nen und der Scheibenhintergrund, die offene See, war für das Auge des Schüpen möglichst ungunftig.
- 6) Der Staub, welcher auf gewöhnlichem Boben den Ort der Rugelaufschläge ertennen läßt, um banach fürzer oder weiter zu schießen, war nicht fichtbar, und der ftarte Wind verhinderte, daß man die Rugeleinschläge durch bas Gesbör vernahm.

Die Abtheilung war in 2 Seftionen getheilt und fam auf dem Wege von Dynichurch anmarschirt, von welchem fie die Aufftellung nur ftellenweife durch die Lucten im Gebuiche erfennen founte. Die erfte Seftion mar in eine Tirailleurlinie binter einem anfteigenden Grund ausgedehnt, die zweite diente als Unterftugung. Das Bange avancirte, bis die Kette eine Sobe erreichte, wo fie anbielt und von der fie die Entfernung bequem abschäten fonnte. Auf diefer Entfernung, welche nachmals ju 820 Ellen abgemeffen murde, murden 10 Batronen per Mann verfeuert, worauf die Settion im Bormarschiren weitere 10 Batronen abfeuerte, nach 550 Ellen anhielt und den Reft von 30 Batronen per Mann verschoß. Alsdann löfte die andere Seftion ab und verschoß 10 Patronen auf ber Stelle, 10 Batronen mabrend des gliedermeife abwechselnden Rückzugs*), und die verbleibenden auf ungefähr 800 Ellen Entfernung.

Die 36 Mann verfeuerten hiernach im Ganzen 3050 Patronen. Zu bemerken ift, daß die Leute beim Abstandschäßen auf ihre eigene Beurthetlung angewiesen waren. In Rücksicht auf den heftigen Wind wurde nach der rechten Seite der Scheibe gezielt. Von jenen 1050 Schüssen trafen 379 die vordere, 238 die hintere Scheibe, im Ganzen ergaben sich also 617 Treffer oder 58 Prozent. Von den 379 Treffern waren 293 direkte; die Zahl der Rischette auf die Leinwandscheibe konnte nicht ermittelt werden.

Nimmt man die Stärfe der Kolonne zu 700 Mann an und zieht 1/10 der Treffer ab für Kugeln, welche zwischen den Rotten durchgehen und auf solche Leute, welche doppelt getroffen werden, so ergäben sich immer 550 Todte und Verwundete, und 150 Unverlette. Berücksichtigt man dagegen, wie viele Augeln zwei Mann verwunden könnten, so dürfte die ganze Kolonne als kampfunfähig angenommen werden, was von nur 35 Plänklern beim Auswand von je 30 Patronen, d. h. ihrem halben Taschenvorrath, bewirkt wurde.

Bir wollen nunmehr auch eine Uebung beschreiben, welche die mahrscheinliche Birfung von Plant-

gurudjog. Sie ift vollfommen flach und in jeder Be-

*) Beim Blanfeln der Englander fieben die Rottenfameraden nicht nebeneinander, fondern das erfte und zweite Glied der geschloffenen Abtheilung bilden auch im Planfeln zwei Glieder, welche fich unterftuten und im Feuern ablöfen. letfeuer auf Felbartillerie barthun follte, und welche ausgebilbet, fo bag Bachemannfchaft, Rochleute von Leuten ausgeführt murbe, Die einen Aursus in ber Anftalt burchgemacht hatten.

Die Abtheilung bestand aus 30 Rotten von Unteroffizieren und Gemeinen der I. und II. Rlaffe, movon 23 aus der erften, melche alfo auf Entfernungen über 600 Glen ichon gefeuert batten.

Eine Gruppe fellte ein Feldgeschup bar, bas eben ju Schuß aufgefahren murbe; die Brope mar in ber Bewegung nach rudmarts bargestellt; bie Riguren von Menichen und Pferden batten bie natürliche Große, und die fcwargen Pferde boten meiter feinen ausgezeichneten Bielpunft bar, als ibre auffinenden genter. Die Bferde des Munitionsmagens maren 50 Schritt rudmarts und in ber Berlangerung bes Gefchupes burch eiferne Scheiben von 6 Fuß Sobe und 2 Fuß Breite bargeftellt, melche paarmeife, mit 1 Rug Abftand unter fich und 6 Fuß Intervalle bintereinander aufgeftellt maren. Bruft und Borderbeine maren gezeichnet, und Rugeln, welche zwischendurch die Scheibe berührten, murden nicht als Treffer berechnet. Leute maren nicht gezeichnet und defhalb der Municionsmagen mit feinen Pferden ein fcmale. res Biel, als in ber Wirflichfeit. Der Wind durch. ftrich die Gruppe von der Seite.

Die Ernppenabtheilung bilbete auf 610 Ellen Entfernung eine Rette. Als durch bas Sorn das Signal jum Feuern gegeben murde, ftupten fich Alle auf ein Anie und fenerten in vorschriftsmäßie ger Ordnung. Nach zwei Minuten murde Aufhören des Feuers geblafen, und Jeder hatte 2 Patronen verschoffen. 7 Mann und 6 Pferde waren getroffen. Batten beide Glieder jufammengefeuert, anfatt baß bad zweite Glied bad fertige Laden bes erften jedesmal abwartete, fo mare die nämliche Birfung in der halben Zeit, alfo in einer Minute, erzielt gewofen.

Auf 815 Ellen wurde in der nämlichen Beife drei Minuten lang gefeuert. Das erfte Glied batte dreimal, das zweite zweimal geschoffen und 6 Mann nebit 5 Pferden maren getroffen; auf beide Entfernungen wurden die Stangenpferde vermundet. -Bon den Pferden des Munitionswagens maren auf 610 Ellen vier und auf 815 Ellen fünf vermundet morden.

Die jahlreichen Treffer der Prope und der Lafette blieben unberüchichtigt; einige durchdrangen die Munitionskäften, und man wird dadurch auf die Wichtigfeit von Musketenhohlgeschoffen mit Sprengladung geleitet.

Schließlich fei noch bemerft, daß gegenwärtig 28 Offiziere - wovon 6 dem indischen Dienft angeboren - und 170 Unteroffiziere und Gemeine fich in der Inftruftion befinden. Diefelbe dauert ungefähr gebn Wochen, mit einiger Rucknicht auf Die Witterung. Man fendet dem Suftitut nur junge und intelligente Leute. Die Borübungen begreifen 12 Werftage und die Abtheilung wird in zwei Unterabtheilungen über den anderen Sag meiter ralftabes burfte biefes Bert unentbehrlich fein.

und Arbeiter flets aus ben übungsfreien Leuten gewählt merben.

Coweiz.

Bern. Wir bernehmen, bag in Bern ein Artillerieverein gegründet worben ift und zwar ging bie Unregung bon Seiten einiger Artillerieunteroffiziere aus. Mitglieb bes Bereins fann jeder Schweigerburger merben, ber bem Artillerie- ober Genieforps angebort; bie Offiziere allex Waffengattungen können bem Berein als Chrenmitglieber angeboren. Der Bwed bes Bereins ift, feine Mitglieber burch gegenseitige Mittheilungen bon militarwiffenschaftlichem Intereffe zu belehren und auszubilben, Diefelben gum bewaffneten Schute bes Baterlandes gu befähigen und burch Freundschaft und nationale Befinnung zu einigen. Diefer fcone 3med foll in regelmäßigen Bufammenfunften burch Bortrage miffenschaftlicher militarifcher Arbeiten und burch Gefang geforbert merben. 216 offizieller Festiag ift ber 4. Dezember festgefest, ber Tag ber b. Barbara, ber Schuppatronin aller braben Ranoniere, ber auch beftens gefeiert werben foll. Bir wünfchen bem neu gegrundeten Berein Bluben und Gebeihen in vollem Mage; Die Art feiner Grundung, fowie feine Statuten geben ein gunftiges Beugniß fur bie gute und baterlanbifche Befinnung ber Stifter.

Graubundten. Berr Dberft 3. v. Salis hat nicht wie wir melbeten einen Ruf ale Militarbireftor, fonbern einen folchen als Dberinftruftor nach Reuenburg erhalten, fich aber über beffen Unnahme noch nicht befinitiv erflärt.

In ber Schweighaufer'ichen Gortimentebuchhandlung in Bafel ift vorräthig:

Untersuchungen

über bie

Organisation der Heere

pon

W. Müstow.

gr. 8. 587 Seiten. eleg. geb. Breis: Fr. 12.

Der bekannte Berfaffer, ber namentlich ben fchweigeris schen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreuzstraße und in Thun, sowie durch feine ausgezeichneten Borlefungen in Burich naber getreten ift, gibt bier geiftreiche Untersuchungen über bas Wefen und die Formen ber Armeen, wobei er zum Schluß fommt, daß nur ein wohlgeordnetes Milizinstem, bafirt auf allgemeine Wehrpflicht, auf eine allgemeine in's Bolfsleben tief eingreifende militärische Jugenderziehung ben Berhältniffen ber Jettzeit entsprechen fonne, die eben fo bringend bie enormen Di= litarlaften, bie auf ben großen Staaten Guropa's ruben, befeitigt wiffen wollen, ale fie ein allgemeines Beruftet= fein bedingen.

Das Buch barf baber jedem ichweizerischen Offiziere, bem es um wirkliche Belehrung zu thun ift, angelegent= lich empfohlen werben. Er wird baburch in das eigent= liche Wefen des Rriegsheeres eingeführt, wobei er eine reiche Summe taktifder Wahrheiten, militarifder Rennt= niffe ac. ale Bugabe empfängt. Fur Offiziere bes Gene-